



Mitteilungsblatt

für die Bistumsregion Deutschfreiburg

Juli / August 2020

Mitten im Sommer, ein kleiner Gruss und ein paar Mitteilungen

» Liebe Leserinnen und Leser, die Sie alle an der Kirche Deutschfreiburgs interessiert sind,

Mit diesem Mitteilungsblatt mitten in der sommerlichen Ferienzeit senden wir Ihnen ein paar Informationen über das kirchliche Geschehen in unserer Region:

Seit den Lockerungen infolge der Pandemie haben wir versucht, verschiedene Gremien zu reaktivieren. So war denn unser Kalender im Monat Juni voll von Sitzungen und Veranstaltungen, die einfach noch unbedingt nachgeholt werden mussten, zusätzlich zum Normalbetrieb. Verschiedene Feierlichkeiten, gerade in den Pfarreien, wurden allerdings in den Monat September verschoben, so dass es wohl im Monat September ebenso hektisch sein wird, wie gerade eben im Juni und anfangs Juli.

Zwischendurch wünschen wir Ihnen allen jetzt aber eine etwas ruhigere Zeit, Zeit zum Geniessen, Zeit, die Sie in der Natur verbringen können, Zeit, in der Sie auch für diese wunderbare Schöpfung und deren Früchte Danke sagen können, Zeit, in der Sie sich freuen und singen können, wie der Psalmist:

Du hast für das Land gesorgt, es getränkt, es überschüttet mit Reichtum. Der Bach Gottes ist voller Wasser, gedeihen lässt du ihnen das Korn, so lässt du das Land gedeihen.

Du hast seine Furchen getränkt, seine Schollen geebnet, du machst es weich durch Regen, segnest seine Gewächse.

Du hast das Jahr mit deiner Güte gekrönt, von Fett triefen deine Spuren.

In der Steppe prangen Auen, es gürten sich die Höhen mit Jubel.

Die Weiden bekleiden sich mit Herden, es hüllen sich die Täler in Korn. Sie jauchzen, ja, sie singen.

(Ps 65,10-14, aus der Liturgie vom 12. Juli / 15. Sonntag im Jahreskreis)

Einen schönen, strapazenfreien und geruhsamen Sommer wünscht Ihnen aus dem Bischofsvikariat

Marianne Pohl-Henzen



Bischofsvikariat Deutschfreiburg

Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg | 026 426 34 17 | bischofsvikariat@kath-fr.ch | www.kath-fr.ch

Personal

Tiziana Volken



Geboren und aufgewachsen im Oberwallis, lebe ich, Tiziana Volken-Zerzuben, nun seit zwanzig Jahren in der Region Murten. Die Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten machte ich im Reisebüro im Wallis. Danach arbeitete ich für die Expo02 und die SBB in Murten.

Ich wohne mit meinem Mann und unseren beiden Mädchen (15 und 12 Jahre) in Meyriez. Neben meiner Arbeit als Mutter und Hausfrau habe ich die ForModula Ausbildung gemacht und bin seit 10 Jahren in der Pfarrei Murten als Katechetin tätig. Ich unterrichte vom Kindergarten bis zur 5H Klasse. Das Arbeiten mit Kindern war für mich immer schon ein Traumberuf. Die Kinder auf ihrem Glaubensweg zu begleiten und unterstützen, erfüllt mich und macht mich glücklich.

Ab September werde ich noch zusätzlich bei der Deutschfreiburger Fachstelle Katechese mitarbeiten. Ich freue mich sehr auf diese Herausforderung und das Begegnen mit vielen neuen Menschen.

Pater Jacek Kubica SCJ



Ich heisse Jacek Kubica, bin im Jahre 1959 geboren und aufgewachsen in Süd-Polen, in einer Stadt Bielsko-Biala (Oberschlesien) in der Nähe der Grenzen zu Tschechien und der Slowakei. Nach dem Abitur studierte ich ein Jahr Landwirtschaft und trat dann in die Ordensgemeinschaft der Herz-Jesu-Priester ein. Nach der Priesterweihe im Jahre 1985 war ich fünf Jahre in Kroatien tätig, wo ich weiter studierte und als Jugendseelsorger arbeitete. Die nächsten 4 Jahre war ich als Jugendseelsorger in Polen tätig.

In Polen waren schon damals viele junge Priester und viele Priesterkandidaten. Deshalb habe ich mich entschlossen in solchen Ländern Seelsorger zu sein, wo es weniger Priester gibt. Im Jahre 1994 wurde ich nach Österreich gesandt, um dort die Gemeinschaft der Herz-Jesu-Priester zu stärken. Ich betreute vom Kloster in Kirchberg aus abwechselnd verschiedene Pfarreien und leitete auch Einkehrtage für verschiedene Gruppen.

Im Jahre 1998 bekam ich den Vorschlag in der Schweiz tätig zu sein. Zuerst in der vakanten Pfarrei Wertenstein (LU) und nachher 15 Jahre im Kanton Graubünden als Pfarradministrator, Pfarrer und Religionslehrer: 12 Jahre in Lumbrin mit umliegenden Pfarreien und dann 3 Jahre in Alvaschein mit umliegenden Pfarreien. Nach der Fusionierung der Pfarreien hat man auch die Zahl der dort tätigen Priester reduziert und ich habe in Feusisberg eine neue Stelle gefunden. In den letzten Monaten hat sich eine Gelegenheit eröffnet in der Bistumsregion Deutschfreiburg zu arbeiten, wo meine drei Mitbrüder in den französischsprachigen Gebieten wirken. So habe mich entschieden, das Bistum nach 20 Jahren zu wechseln, um näher bei meinen Mitbrüdern zu sein. Vom Bischofsvikariat des Bistums LGF wurde mir vorgeschlagen in der Seelsorgeeinheit Düdingen, Bösinggen und Laupen als Mitarbeitender Priester zu arbeiten. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben, die neue Umgebung und die neuen Menschen, mit welchen ich zusammenarbeiten und für welche ich arbeiten werde. Ich möchte für Euch alle ein Bruder in Christus sein und ein Freund für alle, denen ich begegne.

Pandemie: Informationen zu den Gottesdiensten

Bei verschiedenen Veranstaltungen (Versammlung der hauptamtlichen Seelsorgenden, Pastoralrat von Deutschfreiburg, Versammlung der Vereinigung der Pfarreien Deutschfreiburgs) konnten wir die involvierten Personen bereits auf diese aktuellen, zur Zeit geltenden Massnahmen infolge der Pandemie hinweisen. Damit auch die breitere Öffentlichkeit diese Informationen erhält, wiederholen wir sie hiermit ausführlich:

1. Wir sammeln die **Kontakt**daten der Gottesdienstteilnehmenden weiterhin, mindestens bis zum 31. August. Die Pfarreien sind gebeten, diese Daten wie bisher an das Bischofsvikariat weiterzuleiten. Im Bischofsvikariat werden diese Umschläge, falls keine Nachfrage durch das Gesundheitsamt eintrifft, ohne Öffnung nach 3 Wochen vernichtet.

2. Gesang während des Gottesdienstes darf wieder stattfinden, wie auch der Meldung des Bistums Lausanne, Genf und Freiburg zu entnehmen ist:

Gemäss dem Rahmenschutzkonzept für Gottesdienste und religiöse Zusammenkünfte (vom 5.06.2020), sollte eine Wiederaufnahme des Gesangs möglich sein, solange eine gute Luftzirkulation (kontinuierliche Belüftung oder Ansammlung im Freien) möglich ist und die empfohlenen Abstandsregeln (1,5 m) eingehalten werden. Die Wiederaufnahme der Chorproben kann, unter Vorbehalt der gesundheitlichen Situation auf den Herbst geplant werden (vgl. [Homepage Bistum LGF](#))

Für den Gesang wird empfohlen, die Lieder zu projizieren oder Gesangblätter vorzubereiten, hingegen die Kirchengesangsbücher noch nicht zu benutzen.

3. Nach den Sommerferien sollen auch **Ministranten** wieder eingesetzt werden können, sofern es die allgemeine Lage weiterhin erlaubt und die Zahl der Erkrankungen nicht wieder allzu sehr ansteigt.

Gottesdienst-Übertragung auf Rega TV

Wie wir Ihnen bereits mitgeteilt haben, wird in Zukunft nur noch am 1. Sonntag im Monat ein katholischer Gottesdienst von Rechthalten aus über Rega TV ausgestrahlt. Da ab Herbst jeweils zuvor, nämlich um 9.30 Uhr, ein ev.-reformierter Gottesdienst über den gleichen Kanal ausgestrahlt wird, mussten wir den Beginn der katholischen Messe um 15 Minuten nach hinten verschieben, auf 10.30 Uhr. Um an den einzelnen Sonntagen nicht unterschiedliche Gottesdienstzeiten einführen zu müssen, wurde deshalb der Gottesdienstplan für alle Sonntagsgottesdienste in Rechthalten geändert auf 10.30 Uhr.

Diese kleine Verschiebung erlaubt es jetzt dem Priester, der normalerweise zuvor bereits um 9 Uhr eine Messe in Giffers feiert, ruhig und besonnen nach Rechthalten zu fahren und den Gottesdienst pünktlich und würdig zu beginnen – eine durchaus positive Nebenerscheinung, auch wenn es für die Gottesdienstteilnehmenden eine kleine Umstellung bedeutet.

Geburtstage

Wir gratulieren ganz herzlich Noemi Honegger-Willauer und Matthias Willauer-Honegger, die am 1. Juli 2020 Eltern geworden sind! Willkommen auf der Welt lieber Amael Pablo!



Wir gratulieren ebenfalls Bettina Gruber-Haberdtz (Co-Leiterin Fachstelle Kirchenmusik und Pastoralassistentin in Freiburg) recht herzlich zum 55. Geburtstag, den sie am 19. Juli feiert!

Sitzungen

Versammlung der hauptamtlichen Seelsorgenden

Am 24.6. fand im BZB die Versammlung der hauptamtlichen Seelsorgenden statt. Die Themen waren die Auswertung der Strukturen, Informationen aus den Fachstellen, insbesondere die Vorstellung des neuen Jahresprogramms, der momentane Stand des Rebrandings, weitere Instruktionen zu den Gottesdiensten in der Bistumsregion Deutschfreiburg, die Ernennung von Marianne Pohl-Henzen und im gleichen Zug natürlich die Verabschiedung von Pater Pascal.



Josef Güntensperger erörterte dem Publikum die Auswertung der Strukturen. Besonders vier Punkte tauchen in den Rückmeldungen immer wieder auf. Folgende Themen müssen intensiv angeschaut werden:

- Die Organisation
- Die Kompetenzen
- Das Personal
- Die Kommunikation

Weihbischof Alain de Raemy überreichte Marianne einen Schlüssel als Symbol für ihre neue Funktion.



Vielleicht kann er auch Türen öffnen, die bislang verschlossen blieben...



Ebenso dankte der Weihbischof Pater Pascal für seine grossartige Arbeit in seinen 3 Funktionen für das Bistum LGF. Hervorzuheben ist vor allem die Bemühungen zu Beginn der Corona-Krise, als Pater Pascal innerhalb von wenigen Tagen in Zusammenarbeit mit Rega TV einen Live-Stream aus der Kirche Rechthalten möglich machte. So konnten viele Menschen weiterhin Gottesdiensten beiwohnen.



Somit gab es an der Versammlung viel zu feiern, standesgemäss begleitet von einem leckeren Apéro.

Ein grosses Dankeschön auch an die Seelsorgeeinheiten, die die Messen gestalteten.

Pastoralratsitzung

Am Mittwoch, 1.7.2020 fand die Sitzung des Pastoralrates im Viktor-Schwaller-Haus in St. Antoni statt. Es ging um die Wahl des Präsidiums, die Kommunikation zwischen dem Pastoralrat und den Seelsorgeräten, die Auswertungen der Strukturen, Informationen aus den Seelsorgeeinheiten und die Schutzmassnahmen in den Gottesdiensten.



Direkt zum Präsidenten/zur Präsidentin hat sich niemand wählen lassen, aber alle versprochen bis zur nächsten Sitzung darüber nachzudenken. Die Mitglieder zeigten sich bestürzt über die Auswertung der Strukturen. Das Gremium wird nicht richtig wahrgenommen. Es muss deutlicher werden, was in diesem Gremium alles geleistet wird und dies sollte im Zuge einer optimierteren Kommunikation den Seelsorgeräten stets mitgeteilt werden.

Nach der Verabschiedung von Pater Pascal und der Begrüssung von Marianne Pohl-Henzen, gab es Kaffee und Kuchen und einen gewissen Diskussionsbedarf.

Vereinigung der Pfarreiräte



Am Dienstag, 7. Juli 2020, fand im Begegnungszentrum in Düdingen die Versammlung der Vereinigung der Pfarreiräte statt. Folgende Themen wurden besprochen:

- Informationen Bischofsvikariat
- Kampagne (gegen) Kirchenaustritte
- Finanzielle Unterstützung für die Übertragung Gottesdienste
- Verabschiedung Bischofsvikar
- Begrüssung der bischöflichen Delegierten
- Umsetzung der Schutzmassnahmen in den Gottesdiensten

Zum ersten Punkt präsentierte Petra Perler, Kommunikationsverantwortliche des Bischofsvikariats, das Jahresprogramm der Fachstellen für das Pastoraljahr 20/21 und berichtete über den Re-Branding-Prozess, bei dem die beiden Vikariate (frz & de) zusammenspannen.

Anschliessend stellte der Co-Geschäftsleiter Gallus Aebischer von der Agentur millefeuille seine Ideen zur Kampagne (gegen) Kirchenaustritte vor und zeigte Möglichkeiten auf, wie die Pfarreien in den Prozess integriert werden können und so ihre vielfältigen Angebote dem Publikum präsentieren können. Nach einer Diskussion wurde abgestimmt und das Budget für die Kampagne wurde von den Pfarreiräten genehmigt.

Der Antrag für die finanzielle Unterstützung für die Pfarrei Rechthalten wurde ebenfalls angenommen. Nach der Verabschiedung von Pater Pascal und der Begrüssung von Marianne Pohl-Henzen wurde das Thema der Schutzmassnahmen in den Gottesdiensten angegangen (Siehe Seite 3). Es wäre begrüßenswert, wenn die Massnahmen von allen Pfarreien in der Bistumsregion gleich umgesetzt werden, damit bei den Messebesuchern keine Verwirrung entsteht.

Die Sitzung endete mit einem reichhaltigen Apéro und die Pfarreiräte genossen den lockeren Austausch.

SAVE THE DATE:

**VERSAMMLUNG DER HAUPTAMTLICHEN SEELSORGENDEN MIT ANSCHLIESSENDER
INSTALLATIONSFEIER VON MARIANNE POHL-HENZEN AM 16. SEPTEMBER 2020 UM 14 UHR**

GENAUERE INFORMATIONEN FOLGEN ASAP

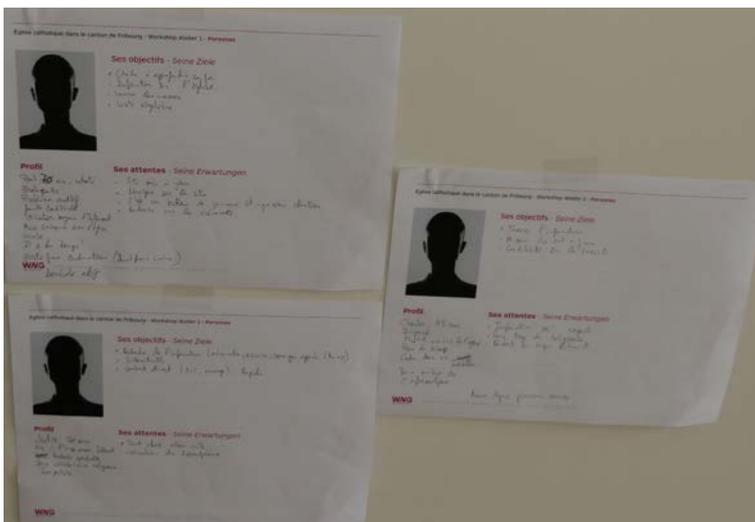
Rebranding-Workshop Teil 2

Am Montag, 29.6.2020, fand im Bischofsvikariat der zweite Design Thinking-Workshop für das Rebranding der beiden Bischofsvikariate statt. 16 Personen nahmen am Workshop-Tag teil. Es wurden 4 Gruppen gebildet, die sich mit der Struktur und dem Aussehen der Homepage der katholischen Kirche in Freiburg beschäftigte.



In einem ersten Workshop morgens musste jedes Team:

- die wichtigsten "Web" Zielgruppen definieren
- ihnen Attribute zuweisen (Profil= Alter, Geschlecht,...)
- die Nutzungsziele für die Webseite definieren
- die Erwartungen identifizieren



3 Profile als Beispiele

Was für Leute besuchen unsere Homepage

Nach der Erarbeitung von insgesamt 12 Profilen, wurden die Ergebnisse zusammengetragen und im Plenum durchdiskutiert.

Die Profilsuche gestaltete sich als sehr schwierig. Unser Zielpublikum ist im Prinzip ein Querschnitt durch die Gesellschaft.

Die Seite der Fachstelle Jugendseelsorge besuchen eher jüngere Menschen, die Fachstelle Bildung und Begleitung wendet sich mit den Weiterbildungen an die 30-60jährigen, die Gottesdienstzeiten werden auch von 70(+)-jährigen besucht.

Genausowenig kann man das Geschlecht festlegen oder andere Merkmale herausfiltern. Daher liegt die Lösung in einer einfach aufgebauten Webseite mit einem strukturierten Menu, auf der man gut durchnavigiert wird und schnell findet, was man sucht.

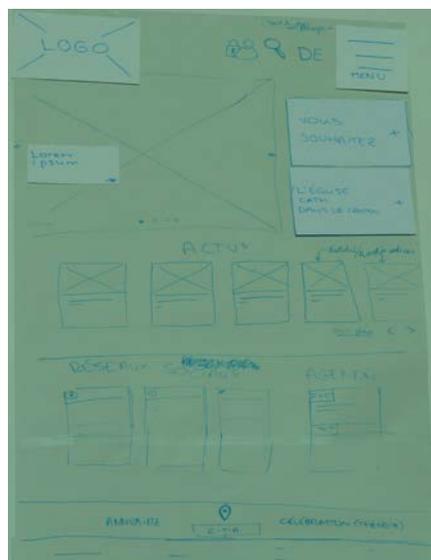
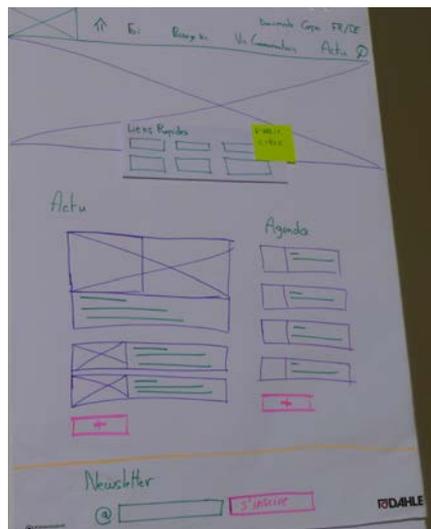
Klingt einfach in der Theorie, ist jedoch ein hartes Stück Arbeit. Dadurch, dass das Zielpublikum so vielfältig ist (was im Prinzip gut ist), muss genau überlegt werden, wer nach was suchen wird und die Unterseiten, Titel usw. müssen entsprechend angepasst werden.



In der zweiten Gruppenarbeit wurden Homepages von Bistümern und Pfarreien (auch aus anderen Ländern) analysiert. Jedes Team befasste sich mit 2 Homepages und versuchte eine Pro- und Kontraliste aufzustellen. So bekamen die Teams ein gutes Gespür, was der Nutzer braucht, um sich auf einer Homepage zurechtzufinden, welche Elemente sinnvoll sind und natürlich spielte auch das Aussehen eine wichtige Rolle.

Ebenso die Anordnung der einzelnen Rubriken, die Frage nach Symbolen zum Anklicken oder die Auswahl und Grösse der Fotos waren Thema. Dies ist zum Teil auch wieder eine Geschmackssache.

Aus diesem Grund durfte jedes Team zum Abschluss seine "Wunschhomepage" selbst designen. Von der Anordnung hin bis zur Suchfunktion hatten sie freie Hand. Hier die 4 Entwürfe der vier Teams:



Gute Wünsche in und aus Jaun



Alle Kinder aus Jaun oder Im Fang von der ersten bis zur sechsten Klasse, die den Religionsunterricht besuchen, bemalten in der Corona-Zeit Steine. Dies um anderen Menschen Hoffnung zu geben und um sie wissen zu lassen, dass sie nicht alleine sind.

Hier einige Impressionen - die Originale liegen rund um die Kirche in Jaun.

Fotos: Petra Perler



Kaplanei Im Fang

Die Restauration der Kaplanei Im Fang in einer Bildgalerie

Anfang Januar startete das Projektteam (Pater Pascal, Architekt Patrick Rey und die Schreinerei Schuwey) das Projekt des Umbaus. Bereits zu Beginn war die Intention bestimmte Teile des Chalets, welches 1926 von Vorfahren des jetztigen Schreiners gebaut wurde, zu erhalten.



Aussenansicht mit Balkon, bevor die Arbeiten begannen



...und nach dem Umbau. Insgesamt betrug die gesamte Umbauzeit für das ganze Chalet nur 7 Monate



Schreiner Schuwey überprüft das Material. Im Chalet wurden verschiedene Holzarten verbaut: Ahorn, Fichte, Eiche & Lerche



Nicolas Glasson, Pfarradministrator freut sich über die Restauration:

"Es ist schön, dass wir das Chalet nicht verkaufen mussten.

Es ist schön, dass alles so gut geklappt hat.

Ich möchte am liebsten zum Kaplan gewählt werden, damit ich in dem wunderschönen Chalet wohnen kann ;-)"



Gut heraus kommen die Innenwände und die Türen, die schon 1926 gebaut wurden.



Die Herausforderung war das Alte mit dem Neuen zu verbinden.

Neue Eingangstüre aus Lerche



von links nach rechts:

Laurent Schuwey, Patrick Rey, Pater Pascal Marquard

Fotos: Schreinerei Schuwey & Petra Perler

Fachstelle Behindertenseelsorge

Anmeldung für 2022 ab frühestens Januar 2021 möglich!

Ziele der Zusatzausbildung

Die Ausbildung hat zum Ziel, den Religionsunterricht in gemischten Gruppen kreativ zu gestalten, schülerzentriert zu planen, achtsam durchzuführen und sorgfältig auszuwerten. Sie vermittelt Knowhow für die Gestaltung integrativer Feiern, sie fördert die Teamarbeit und Vernetzung.

Zielgruppen

Zusatzausbildung mit Zertifikat:
 • Personen mit Berufserfahrung
 • kirchliche Mitarbeitende, Pastoralen

Unterrichtspraktikum
 8 Lektionen Aug. - Okt. 2021

Unter Anleitung einer Praktikumslehrperson wird das bisher Gelernte ausprobiert und umgesetzt.
 Das Unterrichtspraktikum schliesst mit einer qualifizierten Probedelegation ab.

Kursevaluation und Abschlussfeier

Teile der kompletten Zusatzausbildung sind die schriftliche Lernprozess-Reflexion und ein Austausch in der Lerngruppe im November 2021.
 Die Abschlussfeier mit Zertifizierung ist am **Samstag, 20. November 2021, Zürich, Predigerkirche**

Kirchliche Heilpädagogik

Ziele der Zusatzausbildung

Die Ausbildung hat zum Ziel, den Religionsunterricht in gemischten Gruppen kreativ zu gestalten, schülerzentriert zu planen, achtsam durchzuführen und sorgfältig auszuwerten. Sie vermittelt Knowhow für die Gestaltung integrativer Feiern, sie fördert die Teamarbeit und Vernetzung.

Zielgruppen

Zusatzausbildung mit Zertifikat:
 • Personen mit Berufserfahrung
 • kirchliche Mitarbeitende, Pastoralen

Unterrichtspraktikum
 8 Lektionen Aug. - Okt. 2021

Unter Anleitung einer Praktikumslehrperson wird das bisher Gelernte ausprobiert und umgesetzt.
 Das Unterrichtspraktikum schliesst mit einer qualifizierten Probedelegation ab.

Kursevaluation und Abschlussfeier

Teile der kompletten Zusatzausbildung sind die schriftliche Lernprozess-Reflexion und ein Austausch in der Lerngruppe im November 2021.
 Die Abschlussfeier mit Zertifizierung ist am **Samstag, 20. November 2021, Zürich, Predigerkirche**

im Auftrage der
Modulare Weiterbildung für interessierte kirchliche Mitarbeitende
Januar - November 2021
 (ca. 2 Tage pro Monat)

Jahrestagung HRU

Titelbild: Ök. Gottesdienst «Zäme geits besser»
 19.01.2020, Bern

ÖKUMENISCHE JAHRESTAGUNG HRU 2020
 Jahrestagung für religionspädagogisch Tätige in der kirchlichen Heilpädagogik sowie alle Interessierte.

Mutig
barrierefrei
unterwegs

Samstag, 7. November 2020
 09.30 - 16.30 Uhr
 Marienkirche, Wylerstrasse 26, Bern

MUTIG BARRIEREFREI UNTERWEGS

Wir wünschen uns, barrierefrei und inklusiv unterwegs zu sein und doch sind Hindernisse manchmal da – real oder in unseren Köpfen.

Wie können wir Barrieren in Begegnungen öffnen, umgehen, unterdurchschlagen, wegreissen, zerstören, einbezihen, wegschaffen, ...?

Im HRU und in der Arbeit mit erwachsenen Menschen mit und ohne Behinderung ist ein Denken und Handeln ohne Vorurteile unabdingbar.

Die Tagung soll ermuntern, sensibilisieren und erlebbar machen, dass befreiende Begegnungen auf Augenhöhe möglich sind.

Verschiedene Inputs lassen die Teilnehmenden über Gottes- und Menschenbilder sowie Teilnahme, Teilhabe und Mitgestalten nachdenken und miteinander ins Gespräch kommen.

TAGESPROGRAMM

09.30 Uhr	Ankommen, Begrüssungsmüsi
10.00 Uhr	Start mit Andreas Kessler: slam-poetry & spoken blues Input mit Simeas Schwab: Menschen- und Gottesbild
12.00 Uhr	Mittagessen von La CULTina www.lacultina.ch
14.00 Uhr	Start
14.15 Uhr	Erstes Atelier
15.00 Uhr	Pause
15.15 Uhr	Zweites Atelier
16.00 Uhr	Plenum
16.20 Uhr	Schlusspunkt mit BewegGrund

ATELIERS

1. Heilungsgeschichten unter der Lupe
 mit Simeas Schwab, Theologin M.A., diplomierte Erwachsenenpädagogin, www.simeas.ch

2. Schreibwerkstatt
 Anleitung zu aktivem und schöpferischem Schreiben mit Andreas Rubin, Schriftsteller und Landwirtschaftlicher Mitarbeiter, geboren mit Downsyndrom, www.lugesch.ch/jimdohost.com

3. Basale Stimulation
 Ronny Wirth, Pflegefachfrau HF und Leitung sozialer Organisationen HF, mehrjährige Erfahrung mit basaler Stimulation.

4. Bewegung, Tanz, Musik
 mit Susanne Schneider, Tanzpädagogin und Choreografin und Esther Kunz, Co-Leiterin BewegGrund. Der Workshop bietet die Möglichkeit in die pädagogische Arbeit von BewegGrund Einblicke zu nehmen und eigene Erfahrungen im Bereich Tanz und Behinderung zu vertiefen und zu sammeln, www.beweggrund.org

Es können zwei Ateliers besucht werden. Bitte 1./2./3. Wunsch bei Anmeldung angeben.

ORGANISIERT UND DURCHGEFÜHRT IM NAMEN DER: **ArBGB** (Deutschschweizerische katholische Arbeits- und Interessengemeinschaft von Verantwortlichen für religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit einer Behinderung); **AG BMB** (Arbeitsgruppe Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung mit Leistungsvereinbarung zum RPF-EKS, Religionspädagogisches Fachgremium der Evangelischen Kirchen der Schweiz)

KOSTEN: Fr. 110.–
ANMELDUNG BIS 12. OKTOBER 2020 online unter: Fachstelle Religionspädagogik, religionspaedagogik@kathbern.ch
 Die Anmeldung wird bestätigt und nähere Angaben folgen.

ORGANISATION: Helene Geissbühler, Katechetik, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
 Karin Schmitz, Ökumenische Fachstelle hrU Kanton Solothurn
 Fernanda Vitello, Fachstelle Religionspädagogik, HRU, der Röm.-kath. Kirche Kanton Bern

Hörbuch zu CHRISTUS VIVIT

Das apostolische Schreiben von Papst Franziskus an «die jungen Menschen und das ganze Volk Gottes» in den sozialen Medien

«Wie finde ich meine Berufung?»
«Sind in der Kirche meine Ideen und sogar meine Kritik gefragt?» «Engt mich Gottes Liebe ein oder baut sie auf?» Solche und viele weitere Fragen beantwortet das Schreiben CHRISTUS VIVIT, das Papst Franziskus im März 2019 veröffentlichte. Junge Menschen (16-29 Jahre) brachten in einer Online-Umfrage mit über 220 000 Antworten und in einer Vorsynode in Rom ihre Ideen ein. Nun lesen junge Menschen jeweils einen Abschnitt vor und erstellen so nach und nach ein Hörbuch.

Hört doch mal hinein!

Martin Bergers, Kath. Universitätsseelsorger Freiburg i. Üe.



kath_uniseelsorge_fr

[Hier klicken für den Youtube Link](#)

Hier das Empfehlungsschreiben von Weibbischof Alain de Raemy



Alain de Raemy

Évêque auxiliaire du diocèse de Lausanne, Genève et Fribourg
Weibbischof für das Bistum Lausanne, Genf und Freiburg

Liebe Jugendlichen und jungen Erwachsenen,

ich lade euch herzlich ein, das Hörbuch zu CHRISTUS VIVIT zu hören und euch an der Erstellung zu beteiligen.

Papst Franziskus richtet das Schreiben CHRISTUS VIVIT (Christus lebt) «an die jungen Menschen und an das ganze Volk Gottes». Er richtet es also in erster Linie an euch und darüber hinaus an alle in der Kirche, weil wir einfach zueinander gehören. Er ermutigt euch, euer Leben von Christus füllen zu lassen, und somit euch niemals abzusondern. Christus bindet, er will sicher nicht trennen. Franziskus spricht euch aber direkt an, voller Wertschätzung und Wärme. Mit diesem Dokument gibt er gesammelt Antworten auf wichtige Fragen zum Leben und Glauben von euch jungen Menschen. Denn ihr seid nicht nur Zukunft sondern unerlässliche Gegenwart der Kirche.

Das Hörbuch wird auf YouTube und als Podcast gepostet und ist somit dort präsent, wo ihr viel unterwegs seid: In der digitalen Welt. Viele hören gerne Hörbücher. Diese kann man nebenbei hören und so leichter wahrnehmen als einen Lesestoff, für den man sich extra Zeit nehmen muss. Die Lesenden geben mit ihrem Engagement ein Zeugnis, dass CHRISTUS VIVIT wichtig ist. Dieses Glaubenszeugnis wird noch verstärkt, wenn sie ihre «Lieblingstexte» erläutern und dafür erklären, warum der gelesene Abschnitt sie persönlich anspricht. Hört doch mal hinein und tauscht euch aus!

Zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene haben auf verschiedene Weise bei der Entstehung mitgewirkt. Wenn ihr einen Abschnitt für das Hörbuch lest, helft ihr mit, dass CHRISTUS VIVIT (nicht nur) von jungen Menschen wahrgenommen wird und Frucht bringen kann!

Es gibt einen Satz von seinem Vorgänger Benedikt XVI, den Papst Franziskus immer wieder zitiert. In CHRISTUS VIVIT also auch (Num. 129). Diesen will ich euch einfach als Ansporn überlassen:

«Am Anfang des Christseins steht nicht ein ethischer Entschluss oder eine grosse Idee, sondern die Begegnung mit einem Ereignis, mit einer Person, die unserem Leben einen neuen Horizont und damit seine entscheidende Richtung gibt.»

Gutes Hören! Gott ist spannend!

✠ Alain de Raemy, Jugendbischof in der Schweiz

Freiburg, den 6. Juli 2020

Rue de Lausanne 86, CP 512, CH-1701 Fribourg | +41 26 347 48 50 | www.diocese-igf.ch | secretariat- eveque@diocese-igf.ch





Woran glaubst du denn so? Cartoons von oben.

Die Karikaturen von Thomas Plassmann haben durch ihre Gesellschaftskritik inzwischen Kultcharakter. In diesem Sammelband steht die aktuelle Situation der Kirche im Fokus. Die Cartoons zeigen Wirklichkeiten in Glauben, Christsein und Kirche, die mit dem Blick des scharfsinnigen Karikaturisten plötzlich neue, überraschende Konturen gewinnen. Thomas Plassmanns Karikaturen bestechen vor allem durch seinen weitherzigen und zugleich gnadenlos ehrlichen Blick. Seine Stärke liegt darin, die karikierten Personen nicht zu verurteilen, sondern "reale" Situationen mit einer Portion deftigen Humors einfach zu spiegeln.

Thomas Plassmann, camino 2017



Ranft - Achtzehn poetische Betrachtungen zu Bruder Klaus

Ein Besucher erblickt in der Zelle des Heiligen Niklaus von Flüe im Ranft das visionäre Radbild des Einsiedlers und erinnert sich an eine Eingebung, die vor vielen Jahren sein Leben veränderte und ihm neue Schichten seines Seins erschloss. Immer vertrauter werden ihm der Ort und der Heilige und er versucht sich vorzustellen, was in dem Einsiedler vorging, der vor fast sechs Jahrhunderten hier betete und fastete – zwanzig Jahre lang. Dies in Kürze der Inhalt dieser poetischen Betrachtungen, die dem Leser nicht nur Bruder Klaus und seine mystische Spiritualität näher bringen wollen, sondern ihn auch einstimmen sollen in den Ranft, diese Schlucht mit ihrer Zelle, ihren Kapellen, Bachschnellen und schroffen Abhängen. Der Autor, in der Nähe von Flüeli-Ranft aufgewachsen, setzte sich jahrzehntelang mit Bruder Klaus auseinander und verfasste das Poem als Beitrag zum 600-jährigen Jubiläum des Heiligen im Jahr 2017.

Otto Höschle, ILV 2016



Business as usual - Der Prophet fliegt mit

11. September 2011: Während im Hintergrund der Azan Muslime zum Gebet aufruft, betritt am zehnten Jahrestag des Terrorangriffs auf das World Trade Center ein bärtiger Mann mit Turnschuhen, Trenchcoat, muslimischer Gebetskette und einen deutlich schweren Aktenkoffer nervös ein Flugzeug. Handelt es sich bei dem seltsamen Passagier etwa um einen Terroristen? In wenigen Minuten spielt der Film mit den durch islamistische Terroranschläge ausgelösten Xenophobie, Islamfeindlichkeit und Vorurteilen gegen Migranten. Er ermutigt zu zivilcouragiertem Verhalten, macht aber auch nachdenklich über unreflektierte Toleranz sowie irrationale Vorbehalte und Haltungen.

Altersempfehlung: ab 12 Jahren

DVD 11 min inkl. Unterrichtsmaterial, kfw 2014

Zusammengestellt von:

Andrea Neuhold | Fachreferentin für Religion | DZ, PH Freiburg |
Murtengasse 34, 1700 Freiburg | 026 305 72 37 | neuholda@edufr.ch

Exkommunikation? – oder: Die Einhegung der Macht der Gemeinde (Mt 18,15–18)

Was auf den ersten Blick juristisch korrekt formuliert ist und auf einen gemeindlichen Exkommunikationsprozess hinausläuft, in dem sich das Binden und Lösen der Gemeinde verwirklicht, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als ein bewusst unwirksam gemachtes Gesetz. Wenn man Mt 18,15–18 genau liest, wird im Rahmen des dort beschriebenen Verfahrens auch die Macht der Gesamtgemeinde eindeutig begrenzt und eingehegt.

Vielleicht war es das frühe Unbehagen des sich für das Neue Testament begeisternden Theologiestudenten, das eine gewisse Skepsis im Blick auf eine kirchenrechtliche Lektüre von Mt 18,15–18 mit sich brachte. Denn im Licht exegetischer Methodik konnte da irgendetwas nicht stimmen mit diesem matthäischen Text. In kirchenrechtlicher Perspektive las man ihn als Beschreibung eines gemeindlichen Rechtsverfahrens, das hartnäckige Sünder aus der Gemeinde ausschloss. Und auch exegetisch wird die Perikope tatsächlich so gelesen, wie etwa der Matthäuskommentar von Peter Fiedler zeigt. Er formuliert: Der/die „hartnäckig gebliebene Sünder/in hat das Recht verwirkt, zur Gemeinde zu gehören“ (Peter Fiedler, *Das Matthäusevangelium [Theologischer Kommentar zum Neuen Testament 1]*, Stuttgart 2006, 305). Nur funktioniert diese Lektüre mit Blick auf Mt 18,15–17 nicht. Wir erinnern uns: Das Schlussvotum, der sündige Bruder habe wie ein Nichtjude und Zöllner zu gelten, war nicht für die in V. 17 eigentlich aktive Gesamtgemeinde bestimmt, sondern richtete sich an das ab V. 15 angesprochene „Du“. Nur für die Beziehung zwischen diesem „Du“ und seinem sündigen Bruder wird also eine abschliessende Konsequenz ausformuliert, was im Übrigen kontextuell nahelegt, dass im Licht von V. 17 es wahrscheinlicher ist, dass in V. 15 das textkritisch umstrittene „gegen dich“ zum ursprünglichen Textbestand des Matthäus gehört, weil es auch am Ende des Verfahrens nur um diese beiden geht. Die Beziehung zwischen diesen beiden ist gestört. Aber das ist alles andere als ein Gemeindeausschluss, eine Form der Exkommunikation. Das Verhältnis zwischen Gesamtgemeinde und sündigem Bruder wird im Rahmen von V. 15–17 überhaupt nicht abschliessend thematisiert, so dass der sündige Bruder auch weiterhin zur Gemeinde gehört.

Allerdings, so scheint es, dürften die V. 15–17 dann erhebliche Spannungen in der Gesamtgemeinde in Kauf nehmen, wenn doch ein Bruder den anderen als verachtenswerten Zöllner, gar als Nichtjuden, betrachten soll. Aber auch hier hat Matthäus längst vorgesorgt. Denn im Gegensatz zur eigentlich negativen Charakterisierung von Zöllnern und Nichtjuden im Rahmen des antiken Judentums haben Nichtjuden und Zöllner im Matthäusevangelium eine ausgesprochen positive Bedeutung. Nur einige Beispiele:

- Abraham, der Stammvater von Juden und Nichtjuden, steht am Anfang des Stammbaumes Jesu, und vier nichtjüdische Frauen (Tamar, Rahab, Rut, Batseba) sind Stammmütter Jesu und werden im Stammbaum eigens genannt: Jesus selbst hat also nichtjüdische Vorfahren (Mt 1,1–17).
- Magier, Angehörige einer nichtjüdischen Priesterelite, machen dem Jesuskind als erste Erzählfiguren überhaupt ihre Aufwartung, während die jüdische Elite, Herodes der Grosse und die Schriftgelehrten, in Jerusalem verbleiben; Nichtjuden sind von Anfang an offen für Jesus (Mt 2,1–12).
- Zöllner wie Matthäus werden von Jesus in seine Nachfolge berufen und treten in die Jesusgruppe ein; mit Zöllnern und Sündern pflegt Jesus Mahlgemeinschaft. Sie gehören dazu. Für den matthäischen Jesus realisiert sich in seinem Umgang mit Zöllnern und Sündern das Tun von Barmherzigkeit, zu dem schon Propheten wie Hosea (Hos 6,6) motiviert haben (Mt 9,9–13).
- Ein nichtjüdischer Hauptmann bittet Jesus in Kafarnaum um die Heilung seines Knechtes und vertraut so sehr darauf, dass Jesus sogar aus der Ferne heilen kann, dass Jesus ihm attestiert: „Bei keinem fand ich so grossen Glauben in Israel“ (Mt 8,10; vgl. insgesamt Mt 8,5–13).
- Zu allen Völkern, den jüdischen wie den nichtjüdischen zu gehen, ist die Aufgabe der Schüler Jesu, um allen Menschen das Heilsangebot Gottes, die Botschaft vom angebrochenen Himmelreich, zu verkünden und sie somit zu Schülerinnen und Schülern Jesu zu machen (Mt 10,5–8; 28,16–20)

Jemanden als Zöllner und Nichtjuden zu betrachten, bedeutet im Rahmen des Matthäusevangeliums also, sich ganz besonders um ihn zu bemühen, ihn aufzusuchen, ihn bei allen Spannungen als gläubigen Mitbruder wahrzunehmen und im Rahmen der eigenen Jesusnachfolge auch den Umgang Jesu mit Zöllnern, Nichtjuden und Sündern nachzuahmen, also weiterhin mit dem sündigen Bruder im Gespräch zu bleiben, Mahlgemeinschaft mit ihm zu leben und sich um Versöhnung zu bemühen, ihm – im Bild gesprochen – weiterhin geradezu nachzulaufen.

Genau diesen Gedanken hat Matthäus mit einer Parabel unmittelbar vor den Regelungen von Mt 18,15–17 platziert. In Mt 18,12–14 erzählt Jesus von einem Hirten, der einem Schaf, das sich selbst verirrt hat, also wie ein Sünder vom richtigen Weg abgekommen ist, so lange und engagiert nachgeht, bis er es gefunden hat. Genau das ist Hirtendienst à la Matthäus, ist mithin auch Aufgabe des Hirten Petrus und eben auch desjenigen „Du“, gegen den ein Bruder der Gemeinde gesündigt hat. Das ist sogar Gottesdienst, denn nach Mt 18,14 ist es der Wille des Vaters, dass niemand, auch nicht ein kleiner und schwacher Sünder, verloren geht. Den sündigen Bruder als Zöllner zu betrachten, motiviert dazu, gerade nicht den Kontakt einzustellen, sondern nochmals zu intensivieren. Das ist Tun von Barmherzigkeit, wie Mt 9,13 es formuliert, und ordnet sich auch zielscharf in das matthäische Konzept von Sündenvergebung und Versöhnung ein. Das basiert nämlich darauf, dass Menschen einander ihre Sünden vergeben, weil nur so sich auch die göttliche Vergebungsbereitschaft realisiert – für den sündigen Bruder und für das „Du“ (Mt 6,9–15). Denn alle sind Sünder (vgl. Mt 7,3–5).

Und die Gesamtgemeinde? Sie hat nach V. 15–17 nicht das Recht, einen sündigen Bruder aus ihrer Mitte auszuschliessen. Ihre Aufgabe ist es vielmehr, einen guten Rahmen zu schaffen, damit die beiden Brüder, die miteinander im Clinch liegen, einen Weg zueinander finden. Sie gleicht den 99 Schafen aus der Parabel von Mt 18,12–14, die beisammen sind und schlechterdings darauf warten, dass Hirt und verirrtes Schaf gemeinsam die Gemeinde wieder komplettieren.

Und ja, nach V. 18 hat die Gemeinde wie Petrus das Recht zum Binden und Lösen, aber auch für sie gilt dabei, was Mt 23,1–13 oder auch die Sprüche vom Richten aus Mt 7,1–5 besagen: Diese Vollmacht ist mit aller Vorsicht und lebensförderlich zugunsten des Einzelnen wie der Gesamtgemeinde zu nutzen. Wer als Einzelner oder als Gruppe diese Vollmacht mächtig, ja rücksichtslos, eben klerikalistisch im modernen Sinne nutzt, erliegt einer aus der Sicht des Matthäus gefährlichen Versuchung der Macht. Er macht sich als Einzelner oder als Kollektiv selbst gross und andere auf seine Kosten klein, versperrt den Himmel, anstatt ihn zu öffnen. Das ist brandgefährlich, denn so Mt 7,2: „mit welchem Richtspruch ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Mass ihr messt, werdet auch ihr gemessen werden!“

Ja, das Matthäusevangelium kennt die Entscheidungsvollmacht eines Einzelnen und die der Gesamtgemeinde und lehnt solche Macht auch nicht einfach ab. Vielleicht sind die 10–20 Jahre Abstand zum Markusevangelium, das wesentlich machtkritischer im Blick auf innergemeindliche Machtausübung und Versuchungen der Macht ist, ein Grund für eine stärkere Institutionalisierung von Gemeindewirklichkeiten. Grösser werdende Gemeinden oder solche Gemeinden, die in tiefen Konflikten stehen, wie man das für die matthäische Gemeinde und ihre Auseinandersetzungen etwa um die Aufnahme von Nichtjuden in ihre Kreise immer wieder annimmt, brauchen letztlich Menschen, die Verantwortung tragen und im Konfliktfall Lösungen finden. Dem verweigert sich die matthäische Jesusgeschichte nicht. Aber sie macht sehr deutlich, welche Gefahren und Versuchungen Machtausübung mit sich bringen kann, dass Versöhnung und Sündenvergebung bei allem Konflikt für Jesusnachfolge elementar sind und wie man die von Gott gegebene Entscheidungsvollmacht zum Binden und Lösen inhaltlich nutzen muss: zugunsten der Menschen, des Einzelnen wie der Gruppe. Dafür zieht der Text bemerkenswerte Register erzählerischer und argumentativer Kunst.

Liebe Leserinnen und Leser, mit dieser Miniatur kommen wir an das Ende unserer Serie zu den Versuchungen der Macht und gehen in die Sommerpause.

Gestartet sind wir mit Markus und enden nun mit Matthäus, haben also gerade einmal zwei der 27 Schriften des Neuen Testaments in den Blick genommen.

Natürlich gibt es noch mehr und anderes zu entdecken.



Falls Sie und Ihr Lust auf die Entdeckung weiterer «Versuchungen der Macht» in neutestamentlichen Texten habt/haben, dann können Sie/könnt Ihr ab Ende Oktober auf eine Entdeckungsreise durch die Welt des paulinischen 1. Korintherbriefes und die Apostelgeschichte des Lukas gehen.

In dem kleinen Buch «Die Versuchung der Macht. Neutestamentliche Gegenentwürfe», das im Oktober bei der Edition NZN im Theologischen Verlag Zürich erscheint, finden sich nicht nur die bisherigen Texte in überarbeiteter Form, sondern auch zehn weitere Kapitel mit «Versuchungen der Macht» aus der Apostelgeschichte und dem 1. Korintherbrief.

Und: Es gibt Bilder, die der Karikaturist Thomas Plaßmann beigesteuert hat, die oft mehr sagen als «1000 Worte».

Viel Freude bei der Lektüre.

Nach der Sommerpause geht es an dieser Stelle weiter mit «Gottes-, Menschen- und Kirchenbildern» der Bibel.

*Markus Lau
Fachstelle Bildung und Begleitung*



Bischofsvikariat Deutschfreiburg

bischofsvikariat@kath-fr.ch | 026 426 34 17
www.kath-fr.ch

Übertragung über Rega TV: katholische Gottesdienste aus der Kirche Rechthalten; Gestaltung: Verschiedene Seelsorgeeinheiten aus der Bistumsregion Deutschfreiburg; **Programm ab Juli:** Hl. Messe jeweils am 1. Sonntag des Monats um 10:30 Uhr



Fachstelle kath. Behindertenseelsorge Deutschfreiburg

behindertenseelsorge@kath-fr.ch | 026 426 34 35 |
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge

Ökumenische Zusatzausbildung für den heilpädagogischen Religionsunterricht und **Modulare Weiterbildung** für interessierte kirchliche Mitarbeitende im Auftrag der Kirchen von **Januar bis November 2021:**

Grundmodule: 15.-16. 1.2021, 10.-13. 3.21, 6.- 8.5.2021

Exemplarische Fachdidaktik: 8., 12., 19. und 22.6.2021

Unterrichtspraktikum: Ab 28.8.2021; 8 Lektionen in den Monaten August, September und Oktober.

Kursevaluation und Abschlussfeier: Sa, 20.11.21

Für Religionslehrpersonen mit Berufserfahrung: ganze Zusatzausbildung mit Zertifikat CHF 1600.-

Für an der Inklusion interessierte kirchliche Mitarbeitende, Religionslehrpersonen, Unterrichtsassistenten: neu 3 Grundmodule für CHF 950.-; Unterkunft und Verpflegung ca. CHF 1000.-;

Sämtliche Ausbildungskosten (Kurskosten, Unterkunft, Verpflegung, Fahrspesen) werden von der katholischen Kirche im Kanton Freiburg übernommen.

Weitere Infos unter www.kirchliche-heilpaedagogik.ch



Deutschfreiburger Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25
www.kath-fr.ch/defka

Jahresversammlung der Katechet*innen am Mi, 9.9.2020, 15.15 Uhr Kaffee und Kuchen, 16.15-18.30 Versammlung, Saal Forum, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Anmeldung bis 1.9.2020 unter defka@kath-fr.ch

Wie wird der Unterricht kompetenzorientiert? Weiterbildung zum Lehrplan LeRUKa am Mi, 23.9.2020, 13.30-17.00 Uhr, Saal Abraham, Bischofsvikariat, Bd, de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Kosten CHF 40.-; Anmeldung bis 2.9.2020 unter defka@kath-fr.ch



WABE Deutschfreiburg - Wachen und Begleiten

www.wabedeutschfreiburg.ch

Trauercafé am So, 12.7.2020 & 9.8.2020, 14.00-17.00 Uhr, im Café Bijou (ssb Tafers), Spitalstrasse 5, 1712 Tafers
Die Treffen bieten Raum zum Annehmen, Reden und Schweigen, zum Zuhören, Erinnern, Trauern, zum Weinen und zum Trösten.



Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/juseso

Mission und Jugendarbeit - Herausforderung zwischen Auftrag und No-Go, Weiterbildung am Mi, 16.9.2020, 14-19.30 Uhr (mit Imbiss), Saal Aaron (2. Stock), Bischofsvikariat, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg
Jugendreise nach Rom 2020 von Mi, 21.10., bis So, 25.10.2020, für Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit bis 20 Jahre

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85
www.kath-fr.ch/bildung

Einführungskurs für KommunionhelferInnen am Mi, 23. & 30.9.2020, 18.30-21.30 Uhr, Saal Abraham, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Kosten CHF 40.-, Anmeldung bis 15.9.2020 bei Sr marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch

Gemeinsame Wanderung mit biblischen Impulsen am Di, 29.9.2020, 10.00 Uhr, Treffpunkt: Bahnhof Schwarzenburg, von dort Wanderung nach Tafers; Anmeldung bei Marcel Bischof per Email: herein@marcelbischof.ch; Teilnahme kostenlos; bitte Picknick für das Mittagessen und Regenschutz mitbringen



Adoray Freiburg
freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg

Adoray Lobpreisabend am So, 12.7. & 9.8.2020, 19.30-20.30 Uhr, Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg

Nice Sunday (hl. Messe) erst im September, am So, 6.9.2020, 19.00-20.00 Uhr, in der Pfarrkirche, 3185 Schmitten



Liturgisches Institut
info@liturgie.ch | Tel. 026 484 80 60
www.liturgie.ch

1-jähriger Grundkurs Liturgie

„Liturgie feiern und verstehen“ ,

Beginn: September 2020, Impasse de la Forêt 5A, 1700 Freiburg; Inhalt: Grundlagen der Liturgie, Ablauf und Bedeutung vieler Feiern, praktische Kompetenzen zur Vorbereitung und Durchführung einfacher Gottesdienste.

Informationen und Anmelde-möglichkeit: www.liturgie.ch.
Ansprechperson für Rückfragen: Gunda Brüske,
Tel. 026 484 80 60, E-Mail: Gunda.Brueske@liturgie.ch

